

EDITORIAL

Bereit für die Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was ist heute in, aber morgen schon wieder out? Was wird zukünftig in der medialen Welt wichtig sein, obwohl es gegenwärtig kaum Bedeutung hat? Eine aktuelle Schweizer Studie mit dem Titel „Medien der Zukunft“ zeigt interessante Trends und Entwicklungen auf.

Mittlerweile finden Printnachrichten in ihren verschiedenen verfügbaren Formen zunehmend Verwendung als hybrides Medium, je nachdem, was zweckmäßiger und aus Lesersicht dem Inhalt angemessener ist. Dies kann nach wie vor ein Printmedium, aber eben auch eine Push-Nachricht auf einem Smartphone oder ein längerer Hintergrundartikel auf einem Tablet sein.

„Druck“ wandelt sich um in „Seite“, d. h. wir sprechen von journalistisch erstellten, redaktionell aufbereiteten, lesbaren Inhalten. Die große Bedeutung der „Seite“ als Medium wird an der Zahlungsbereitschaft der Leser erkennbar. Jede zweite befragte Person (49 %) ist der Meinung, dass guter Journalismus auch weiterhin etwas kosten sollte. Und: Konsumenten sind viel eher

bereit, für Text- als für Video- oder Audioinhalte zu zahlen.

Das *International Journal of Esthetic Dentistry* (IJED) ist offen für diese Entwicklung und nimmt sie gerne als Herausforderung an. Daher haben wir unsere Präsenz und Aktivitäten in den sozialen Medien erfolgreich gestärkt und unsere Leserinnen, Leser und Follower eingeladen, Teil unserer Social-Media-Redaktion zu werden.

Wenn Sie bereits Texte zur ästhetischen Zahnmedizin verfasst oder begutachtet haben und gut mit den sozialen Medien umgehen können, freue ich mich, wenn Sie mich kontaktieren, um Teil unseres Teams zu werden.

Im nächsten Schritt möchten wir unsere Internetpräsenz im Sinn der „Seiten-Strategie“ ausbauen.

Wir möchten wachsen, mehr Lesende und Follower anziehen und das IJED auf das nächste Level bringen, um es noch erfolgreicher zu machen. Sagen Sie mir gerne Ihre Meinung dazu, z. B. über E-Mail, Facebook, Instagram & Co!

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Herzlichst, Ihr Alessandro Devigus



Alessandro Devigus,
Dr. med dent
Editor-in-Chief

Eine Kieselalge auf dem Cover?

Kieselalgen sind Hauptbestandteil des Meeressphytoplanktons und daher für einen Großteil der Biomasse- und Sauerstoffproduktion unseres Planeten verantwortlich. Dabei können die winzigen Einzeller extremen Drücken von bis zu 1000 t/m² widerstehen. Die Erklärung für diese außergewöhnliche Festigkeit liegt in ihrer aus Siliziumdioxid bestehenden Zellohülle, der sogenannten Frustel. Die runde, dreieckige, stern-, schiffchen- oder auch bogenförmige Frustel ist aus wabenartigen Nanostrukturen aufgebaut, die sie sowohl leicht als auch stabil machen und Kräfte optimal ableiten. Kieselalgen dienen z. B. in der Luftfahrt oder der Autoindustrie als Vorbild für den Aufbau von Felgen.